

die dort zurückgelassenen Truppen. Lucullus wurde vom Heere abberufen; alles, was er gewonnen hatte, schien wieder verloren zu sein. Er lebte seitdem im Genuß seiner Reichthümer, in Muße und Üppigkeit; seine Mahlzeiten, seine Landhäuser waren wegen ihrer verschwenderischen Pracht berühmt. Seine Gärten füllte er mit fremden Bäumen; auch die Kirische hat er in Europa eingeführt.

Pompejus
66.

Jetzt wurde Pompejus von dem Volke, das ihm für die Bezwingung der Seeräuber dankbar war, zum Feldherrn gegen Mithridates gewählt. Und er erfüllte wiederum die auf ihn gesetzten Hoffnungen; er zwang ihn von neuem aus dem Pontos zu fliehen. Diesmal fand der vertriebene König keine Zuflucht bei Tigranes, der ihm vielmehr verbot, sein Land zu betreten und einen Preis auf seinen Kopf setzte. So floh er denn wieder nach der Nordküste des Schwarzen Meeres, wo die griechischen Kolonien ihm untertänig waren. Indessen wandte sich Pompejus zunächst gegen Tigranes, der keinen Widerstand wagte, sondern als Fiehender in sein Lager kam, sich ihm unbewaffnet zu Füßen warf und die Tiara in seine Hände legte; Pompejus setzte sie ihm wieder auf das Haupt, hob ihn auf und gewährte ihm Frieden, wogegen jener die Oberhoheit Roms anerkennen mußte. Dann durchzog er als Sieger, Frieden und Ordnung stiftend, Städte gründend, wie einst Alexander, Vorderasien vom Schwarzen Meere bis nach Palästina. Theils schuf er römische Provinzen, wie Kilikien und Syrien, theils ließ er die Staaten der einheimischen Könige bestehen; aber überall stellte er die Herrschaft Roms her. In Jerusalem brach er den Widerstand einer der jüdischen Parteien und nahm den hartnäckig verteidigten Tempelberg durch Sturm.

Römische
Provinzen
im Orient.

Als Pompejus bei Jericho stand, meldeten ihm lorbeerbekränzte Boten den Tod des Mithridates. Dieser gewaltige Mann hatte in seiner neuen Hauptstadt, dem heutigen Kertsch, umfassende Pläne geschmiedet. Da erhob sich einer seiner Söhne, Phárnakes, gegen ihn. Als auch das Heer zu diesem abfiel, entschloß sich der greise Herrscher zu sterben und nahm Gift; und als dieses nicht schnell genug wirkte, ließ er sich von einem Söldner töten.

Tod des
Mithrida-
tes.

Cicero und die catilinarische Verschwörung. Das erste Triumvirat.

63.

§ 98. Die catilinarische Verschwörung. 63. Während Pompejus durch seine Taten im Orient sich glänzenden Ruhm und eine unvergleichliche Machtstellung erwarb, entstand in Rom eine Verschwörung, die den Staat in die größte Gefahr brachte. Um Sergius Catilina nämlich, einen vornehmen und sehr begabten, aber tief verschuldeten, höchst nichtswürdigen,

Catilina.